

Herzlich willkommen, das Augustinermuseum ist eröffnet!

Nach mehr als zwei Jahrzehnten Bauzeit hat das komplett sanierte Augustinermuseum seit diesem Wochenende geöffnet. Damit erhält Freiburg einen Kulturort zurück, der weit über die Stadtgrenzen hinaus strahlt. Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach hat das Projekt von Beginn an begleitet – und kann es einen Monat vor Ende seiner Dienstzeit der Öffentlichkeit übergeben. Was auf insgesamt 3400 Quadratmetern Ausstellungsfläche zu sehen und welches Programm in der Eröffnungswoche bei freiem Eintritt geboten ist, steht auf Seite 3 und in der 16-seitigen Sonderausgabe, die diesem Amtsblatt beiliegt.

Tempo-30-Offensive startet jetzt

Verwaltung setzt Lärmaktionsplan um

In Freiburg ist es an vielen Stellen zu laut – und die Verwaltung ist rechtlich verpflichtet, die dort wohnenden Menschen besser vor Lärm zu schützen. Deswegen gilt in vielen Straßen künftig Tempo 30. Das sieht der Lärmaktionsplan vor, den die Verwaltung jetzt Stück für Stück umsetzt.

Grundlage für den Plan ist ein Gemeinderatsbeschluss vom September 2025. Künftig gilt in einigen Straßen(abschnitten) ganztags Tempo 30, wo das bislang aus Lärmschutzgründen nur nachts oder im Umfeld von Schulen und Kindergärten nur tagsüber vorgeschrieben war.

Entsprechend wird die Beschilderung in folgenden Straßen angepasst: Elsässer Straße im Mooswald, Uffhauser Straße, Günterstalstraße, Wiesentalstraße, Hansjakobstraße sowie in der Schwarzwaldstraße. Hinzu kommt die Opfinger Straße in Weingarten, an der Tempo 30 nur in den Nachtstunden zwischen 22 und 6 Uhr eingeführt wird.

Bis alle Änderungen des Lärmaktionsplans umgesetzt sind, dauert es aber noch. Der Grund: An vielen Strecken müssen auch die Ampeln neu abgestimmt, berechnet und programmiert werden, damit die „grüne Welle“ weiterhin funktioniert.

freiburg.de/laermaktionsplan

Wer regiert künftig in Baden-Württemberg?

Alle Infos zur Landtagswahl am 8. März – Briefwahl noch bis 6. März möglich – Befragungen am Wahltag

Am Sonntag, 8. März, sind alle Wahlberechtigten in Baden-Württemberg dazu aufgerufen, über die künftige Zusammensetzung des Landtags und mittelbar auch über die künftige Landesregierung zu entscheiden. Alles, was Wählende wissen sollten, fassen wir im Folgenden kompakt zusammen.

Briefwahl – auch vor Ort

Am Freitag, 6. März, um 15 Uhr endet die Frist für die Beantragung der Briefwahl. Die Öffnungszeiten des Briefwahlbüros in der Berliner Allee 1 (Telekomgebäude) sind: Montag, Mittwoch und Freitag 8.30 bis 15 Uhr, Dienstag und Donnerstag 10 bis 18 Uhr. Im Briefwahlbüro können die Briefwahlunterlagen beantragt und die Stimmabgabe kann, falls gewünscht, gleich vor Ort erledigt werden. Mitbringen muss man dazu idealerweise die Wahlbenachrichtigung. Alternativ wird ein gültiges Ausweisdokument benötigt. Wer die Unterlagen für eine andere Person beantragen möchte, muss dazu eine schriftliche Vollmacht (Rückseite Wahlbenachrichtigung) mitbringen.

Wer Briefwahl beantragt, aber den Wahlschein mit den Briefwahlunterlagen noch nicht erhalten oder wieder verloren hat, sollte umgehend Kontakt mit der Briefwahlstelle aufnehmen. Am einfachsten ist es, während der Öffnungszeiten einen Ersatzwahlschein zu beantragen. Dies ist sogar noch am Samstag, 7. März, von 8 bis 12 Uhr möglich. Am Wahlsonntag gibt es diese Möglichkeit nicht mehr.

Wer es nicht persönlich in die Briefwahlstelle schafft, kann sich per E-Mail (an: briefwahl@freiburg.de) oder Telefon (0761 201-5757) an das Wahlamt wenden. Wer Briefwahl beantragt hat, erhält einen Sperrvermerk im Wählerverzeichnis. Wählen im Wahllokal ist dann nur noch mit Wahlschein möglich.

Im Krankheitsfall

Wer am Wahlwochenende plötzlich erkrankt, kann noch bis 15 Uhr am Wahlsonntag einen Wahlschein mit Briefwahlunterlagen beantragen. Dazu ist ein ärztliches Attest erforderlich. Von einer bevollmächtigten Person können die Wahlunterlagen dann im Wahlamt in der Berliner Allee 1 abgeholt werden.

Lokal-Wahl am 8. März

Alle Wahlberechtigten haben ihre Wahlbenachrichtigungen per Post erhalten. Darauf steht, wo sich das Wahllokal befindet. Die Wahlbenachrichtigung sollte man zusammen mit dem Personalausweis oder Reisepass ins Wahllokal mitnehmen. Wer die Benachrichtigung nicht mehr findet, kann aber trotzdem wählen, sofern man ins Wählerverzeichnis eingetragen ist. Erforderlich ist dann aber zwingend, dass man seine Identität mit einem Ausweis nachweisen kann.

Wer Wartezeiten im Wahllokal vermeiden möchte, sollte möglichst morgens wählen gehen. Die 139 Wahllokale öffnen um 8 Uhr. Am größten ist der Andrang erfahrungsgemäß in der Stunde vor Schließung des Wahllokals zwischen 17 und 18 Uhr.

Zwei Stimmen

Die Stimmzettel unterscheiden sich maßgeblich von früheren Landtagswahlen. Erstmals haben sie nun wie bei der Bundestagswahl zwei Spalten. In jeder Spalte kann eine Stimme abgegeben werden. Auf der linken Seite kann die Erststimme an einen oder eine der elf (im Wahlkreis 46) beziehungsweise neun Kandidierenden (im Wahlkreis 47) vergeben werden.

Die rechte Seite ist der Zweitstimme für eine der 21 Parteien vorbehalten, die in Baden-Württemberg für die Wahl zugelassen wurden. Auf freiburg.de/landtagswahl stehen die Musterstimmzettel zur Ansicht bereit.

Wahlgeheimnis wahren

Das Wahlgeheimnis schützt nicht nur die Wählenden, sondern auch alle anderen Beteiligten vor Einflussnahme. Deshalb muss im Wahllokal die Wahlkabine benutzt werden, und diese Kabine darf nur allein betreten werden. Dies gilt auch für Familien. Filmen oder Fotografieren ist im Wahllokal ebenfalls nicht erlaubt.

Ergebnisse am Abend

Am Sonntagabend werden die Stimmen durch die knapp 1750 Wahlhelfer*innen ausgezählt. Die Ergebnisse werden gegen 21.30 Uhr erwartet. Alle Ergebnisse und Zwischenstände können online unter freiburg.de/wahlergebnis live mitverfolgt werden. Bereits um 18 Uhr werden die ersten Hochrechnungsergebnisse für das Land Baden-Württemberg veröffentlicht.

Befragungen vor Ort

Grundlage dafür sind Daten von Meinungsforschungsinstituten, die Nachwahlbefragungen durchführen. In Freiburg werden

dafür die Forschungsgruppe Wahlen und infratest dimap vor Wahllokalen in der Mühlmattenschule Hochdorf, im Deutsch-Französischen Gymnasium, im Berufsschulzentrum, den Wentzinger-Schulen und dem Mehrgenerationenhaus Weingarten Nachwahlbefragungen durchführen.

In den Wahllokalen 612-04 (Vigeliusschule), 630-01 (Tuniberghalle Opfingen), 660-05 (Mehrgenerationenhaus Weingarten) und 680-01 (Karoline-Kaspar-Schule) wird mit speziellen Stimmzetteln gewählt. Diese tragen je nach Geschlecht und Alter der Wählenden zusätzlich die Buchstaben A bis M. Das Wahlgeheimnis bleibt selbstverständlich gewahrt. Die Auswahl der Stichprobenwahlbezirke erfolgte durch die Landeswahlleiterin Baden-Württemberg, die Ergebnisse veröffentlicht das Statistische Landesamt nach der Wahl.

Ein Zeichen für ein gutes Miteinander

„Happy Ramadan“ steht seit Kurzem auf einer Lichtinstallation am Betzenhauser Torplatz, auf dem Weg zum Seepark. Damit gibt es in Freiburg während des islamischen Fastenmonats zum ersten Mal eine Beleuchtung im öffentlichen Raum – die am vergangenen Wochenende allerdings beschädigt wurde: Anhänger einer rechtsextremen Bewegung hatten das Leuchtschild überhängt und Stromkabel durchtrennt. In einer gemeinsamen Stellungnahme verurteilten die Stadt und ein Bündnis aus christlichen, muslimischen und jüdischen Gemeinden den Sabotageakt. „Hass hat weder in Freiburg noch irgendwo sonst einen Platz. Wir stehen gemeinsam für ein respektvolles Miteinander ein“, sagte Hüseyin Özbek stellvertretend für die vier Freiburger Moschee-Gemeinden, mit denen die Idee umgesetzt worden war. Inzwischen leuchten die Lichter wieder, und der Staatsschutz der Polizei ermittelt. Der Schriftzug soll muslimisches Leben in der Stadt sichtbar machen und ein Zeichen der Wertschätzung und für ein gutes Miteinander setzen. Der Ramadan begann in diesem Jahr am Abend des Aschermittwochs. Gläubige Muslime fasten einen Monat lang, jeweils von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang.

Stadthalle wird kein Heim

Neubau des Johannisheims in Lehen – Ideenwettbewerb geplant

Die Heiliggeistspitalstiftung hat sich für den Neubau des Johannisheims im Neubaugebiet Zinklern in Lehen entschieden. Damit ist die Grundlage für die weitere Entwicklung der Alten Stadthalle geschaffen – sie war als möglicher Standort für das Pflegeheim angedacht worden. Ein Ideenwettbewerb soll nun klären, wie es mit ihr weitergeht.

Die angedachte „Haus-in-Haus-Lösung“ für das sanierungsbedürftige Johannisheim in der Stadthalle ist damit endgültig vom Tisch. Sie wäre zwar möglich, aber deutlich teurer gewesen. Der Standort Zinklern wiederum ist im Bebauungsplan von Beginn an für Pflege vorgesehen und soll, so die Planung, bis 2030/31 realisiert werden. Geplant sind rund 75 Pflegeplätze, der Kostenrahmen liegt bei schätzungsweise 31 Millionen Euro.

„Die Versorgung älterer Menschen ist für uns kein Geschäftsmodell, sondern unser Stiftungsauftrag und Herzensangelegenheit“, sagte der neue Stiftungsdirektor Joachim Spross. OB Martin Horn betonte die soziale Verantwortung der Stadt und der kommunalen Stiftungen: „Angesichts der demografischen Entwicklung braucht Freiburg mehr und zeitgemäße Pflegeplätze – auch in unseren neuen Stadtteilen und Vierteln. Dass die Stiftung nach Zinklern kommt, ist ein tolles Signal für den Freiburger Westen.“

Für die Stadt ist damit klar, dass die Alte Stadthalle in einen städtebaulichen und konzeptionellen Ideenwettbewerb gehen kann. In der zweiten Jahreshälfte 2026 wird die Verwaltung das weitere Vorgehen in den Gemeinderat einbringen, zudem sind Gespräche mit Bürgervereinen und weiteren lokalen Akteuren vorgesehen.

Ziel ist es, innovative, nachhaltige und denkmalgerechte Lösungen zu entwickeln und interessierte Investoren sowie Projektentwickler für eine zukunftsfähige Nutzung der Stadthalle zu gewinnen. Eine entsprechende Finanzierung sei wichtig, betonte Baubürgermeister Martin Haag, zeigte sich aber optimistisch: „Es gibt schon Ideen, die an uns herangetragen werden. Mir ist für die Zukunft der Stadthalle nicht bange.“

Viel Neues zu Kleineschholz

Erschließung beendet – FR2 wieder frei – Messe am 18. April

Gute Nachrichten rund um das neue Quartier Kleineschholz: Die Erschließungsarbeiten sind abgeschlossen, der verbreiterte Radweg FR2 ist wieder befahrbar – und am 18. April stellen sich die Bauprojekte auf dem Platz der Alten Synagoge vor. Im Baugebiet steht jetzt die komplette technische Infrastruktur. So wurde der Regen- und Schmutzwasserkanal hergestellt und neue Leitungen für Fernwärme, Trinkwasser, Strom sowie Breitbandversorgung verlegt. Auch der Unterbau für die künftigen Straßen und Gehwege ist bereits fertig und kann als Baustraße genutzt werden. Rund neun Millionen Euro hat die Stadt dafür investiert. „Jetzt kann der Hochbau nahtlos beginnen“, freut sich Baubürgermeister Martin Haag.

Fertig ist auch der ausgebaute FR2. Jetzt sind hier Fuß- und Radverkehr voneinander getrennt, was die Sicherheit für alle, die hier unterwegs sind, deutlich erhöht. Für zusätzlichen Komfort und mehr Sicherheit sorgt außerdem ein barrierefreier Übergang an der Lehener Straße, der nun mit einem Blindenleitsystem sowie einen Zebrastreifen ausgestattet ist.

Wer wissen möchte, wer auf Kleineschholz bauen wird, hat dazu am Samstag, 18. April, Gelegenheit. Ab 10 Uhr stellen die Akteur*innen ihre Projekte auf dem Platz der Alten Synagoge allen Interessierten vor. Neben Infoständen der einzelnen Projekte wird ein buntes Rahmenprogramm geboten.

Mehr Infos zum Projekt unter: freiburg.de/kleineschholz

Mehr Fairness und Sicherheit

Pilotversuch des Landes: Freiburg testet die digitale Parkraumkontrolle

Gemeinsam mit dem Verkehrsministerium nimmt Freiburg an einem Pilotversuch zur digitalen Parkraumkontrolle teil. Den offiziellen Startschuss hat vor Ort Verkehrsminister Winfried Hermann gegeben.

Gemeinsam mit Ordnungsbürgermeister Stefan Breiter stellte der Stuttgarter Minister vor, wie die Parkraumüberwachung künftig laufen könnte. Aus dem fahrenden Fahrzeug heraus kann das Scan-Car bis zu 1000 parkende Autos pro Stunde kontrollieren – Fußstreifen schaffen in derselben Zeit nur etwa 50. Damit ist die digitale Kontrolle um ein Vielfaches schneller – ob sie aber auch genau so exakt ist, soll jetzt der zweiwöchige Pilotversuch zeigen, erklärte der Verkehrsminister.

Bürgermeister Breiter ergänzte, dass es nicht ums Geldverdienen gehe, sondern um mehr Sicherheit und Fairness. Wer beispielsweise viel Geld für einen Anwohnerparkausweis ausbe, wolle dann auch, dass keine unberechtigten Fahrzeuge die Parkplätze blockierten, so Breiter. Und auch für die Sicherheitskräfte sei es wichtig, dass Rettungswege und Durchfahrten nicht von Falschparkern blockiert werden.

Digitale Daten nötig

In der Fachsprache unterscheidet man Schwarzparker von Falschparkern, wie Projektleiter Simon Greif vom Amt für Digitales erklärte. Schwarzparker haben keine Parkberechtigung, beispielsweise kein gültiges Parkticket oder einen Bewohnerparkausweis. Falschparker stehen an Stellen, an denen das Parken verboten ist. Zur Kontrolle greift der mit Hightech vollgestopfte kleine Toyota auf digitale Datenbanken zu.

Als Pilotgebiet dient in Freiburg das Viertel rund um die Offenburger Straße. Dort gibt es bereits die erforderlichen digitalen Parkautomaten, die einen Kennzeichenabgleich ermöglichen. Knöllchen gibt es während der Testphase aber nur dann, wenn auch die parallel eingesetzte Fußstreife einen Verstoß feststellt – die Messergebnisse aus dem Scan-Car dienen nur Testzwecken.

Datenschutz im Fokus

Wer Datenmissbrauch fürchtet, muss sich keine Sorgen machen. „Wir haben von Beginn an den Landesdatenschutzbeauftragten eingebunden“, sagte Hermann. Nur wenn ein Verdacht auf unberechtigtes Parken oder Falschparken besteht, werden die Daten ans Amt für öffentliche Ordnung übermittelt – und nur für die Dauer des Verarbeitungsvorgangs aufbewahrt. Parkt ein gescanntes Fahrzeug korrekt, werden die Daten sofort gelöscht. Bilder von Personen oder privaten Bereichen – wie Hausfassaden oder Fenster – macht die Software automatisch unkenntlich.

Land zahlt Kosten

Die Kosten des Pilotprojekts von 90.000 Euro trägt das Verkehrsministerium Baden-Württemberg. Wenn auch die Ergebnisse aus den vier anderen Pilotstädten Hohenheim, Heidelberg, Mannheim und Waldshut-Tiengen ausgewertet sind und damit auch Chancen und Risiken sowie die Kosten bekannt sind, kann entschieden werden, ob Freiburg künftig eigene Scanfahrzeuge beschaffen soll. Die Entscheidung darüber liegt dann beim Gemeinderat.

Grüner Strom vom Roßkopf

Baugenehmigung für drei weitere Anlagen

Die Energiewende in Freiburg schreitet voran: Seit Mitte Februar 2026 speisen die beiden Repowering-Windenergieanlagen der Freiburger Ökostromgruppe auf dem Roßkopf grünen Strom ins Freiburger Netz ein.

Insgesamt rund 18 bis 20 Millionen Kilowattstunden sollen sie jährlich produzieren, mehr als doppelt so viel wie die vier 2003 errichtete Altanlagen zusammen. Doch damit nicht genug: Jetzt hat die Stadtverwaltung auch die Baugenehmigung für drei weitere neue Windenergieanlagen auf dem Roßkopf erteilt.

Die dann fünf Anlagen vom aktuell leistungsstärksten Typ des deutschen Herstellers Enercon sollen insgesamt rund 50 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugen. Das reicht für mindestens 15.000 durchschnittliche Dreipersonenhaushalte. Ob dieser Zahlen zeigte sich OB Horn beim Pressetermin auf dem Roßkopf Mitte dieser Woche sehr erfreut: „Die neuen Windräder stehen für Freiburgs Spirit bei der Energiewende. So wird Klimaschutz ganz konkret.“

Margot Queitsch verstorben

Altstadträtin war fast 40 Jahre im Gemeinderat

Die langjährige SPD-Stadträtin Margot Queitsch ist am 18. Februar im Alter von 79 Jahren verstorben. Queitsch gehörte dem Gemeinderat in acht Amtsperioden von 1980 bis 2019 ununterbrochen an.

In dieser Zeit prägte sie die Kommunalpolitik der Stadt entscheidend mit. Von 1990 bis 1999 war sie Vorsitzende der SPD-Fraktion. Mit ihrer großen Erfahrung, klaren Haltung und beharrlichen Arbeitsweise genoss sie über Fraktionsgrenzen hinweg Anerkennung und Respekt.

Mit Nachdruck setzte sich die 1946 in Lindau am Bodensee geborene „bayrische Schwäbin“ für die Belange von Familien, Kindern und Jugendlichen ein. Auch die Förderung des Sports sowie die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum waren ihr wichtige Anliegen.

Neben ihrem kommunalpolitischen Engagement war Margot Queitsch von 2001 bis 2011 Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg. Darüber hinaus war sie viele Jahre ehrenamtlich aktiv, unter anderem als Vorsitzende des Kinder- und Jugendtreffs Haslach sowie in verschiedenen Freiburger Sportvereinen.

Für ihre jahrzehntelangen Verdienste wurde ihr 2019 beim Ausscheiden aus dem Gemeinderat das Goldene Stadtsiegel verliehen.

Drei Fragen an...

Carsten Herbert, aus Youtube bekannter „Energiesparkommissar“

Am 12. März veranstaltet das Umweltschutzamt einen Wärmepumpen-Infotag im Paulussaal. Mit dabei ist dann auch der Energieberater Carsten Herbert. Die Youtube-Videos des „Energiesparkommissars“ nutzen Zehntausende, um sich über Heizungsfragen zu informieren.

1 Was macht eine gute Energieberatung aus?

Energieberatung ist anlassbezogen. Menschen haben konkrete Fragen und möchten Antworten darauf, um entscheidungsfähig zu sein. Gute Energieberatung nimmt diese Fragen, Wünsche und Bedürfnisse ernst. Oft gibt es aber nur eine Energieberatung von der Stange, vor allem beim Standard-Beratungsprodukt, dem individuellen Sanierungsfahrplan.

2 Welche Frage bekommen Sie am häufigsten gestellt – und wie ist Ihre Antwort?

Die häufigste Frage ist momentan: Funktioniert die Heizungswärmepumpe auch im Altbau? Meine Antwort: Es gibt für jedes Haus und alle denkbaren Randbedingungen eine Wärmepumpenlösung, die passt. Der Unterschied zu Öl- und Gasheizungen ist nur der, dass wir bei der Wärmepumpe ein bisschen genauer hinschauen und planen müssen.

3 Was erwartet die Besucher*innen beim Wärmepumpen-Infotag in Freiburg?

Wer sich bisher noch nicht mit der Wärmepumpe beschäftigt hat, wird lernen, was Wärmepumpen sind, welche davon zum Heizen verwendet werden, in welchen Häusern und Baujahren beim Einbau mehr oder weniger zu beachten ist. Überall da, wo wir genauer hinschauen müssen, bekommen unsere Besucher*innen Tipps an die Hand, wie man die Wärmepumpentauglichkeit hinbekommt. Das alles wird Schritt für Schritt von der Heizlastberechnung über die Angebotseinholung bis hin zur Fördermittelbeschaffung erklärt. Wir geben den Menschen Orientierung und machen sie entscheidungsfähig – und zwar unabhängig von der jeweiligen persönlichen Situation.

Do, 12.3., 16 bis 20.30 Uhr, Paulussaal (Dreisamstr. 3). Anm.: www.waermepumpen-infotag.de

Kinder planen für Kleineschholz

Im Kleineschholzpark wird es künftig gleich zwei Spielplätze geben: einen südlich der Sundgaullee für die kleineren Kinder und einen nördlich der Sundgaullee für die älteren Kinder. Was genau da geboten sein soll, entscheiden die besten Fachleute, die es dafür gibt in der Stadt: alle Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren. Sie sind herzlich eingeladen zu einem vom Kinderbüro organisierten Workshop.

Anmeldung bis 13. März

Er findet am Dienstag, 17. März, von 16.30 bis 18.30 Uhr im Konferenzzentrum im Rathaus im Stühlinger statt. Verhungern muss niemand: Für kleine Snacks und Getränke ist gesorgt. Erwachsene Begleitpersonen sind ebenfalls willkommen, für sie gibt es in einem Raum nebenan ein paralleles Begleitprogramm.

Anmeldung bis 13. März auf freiburg.de/kleineschholz

„Ein lang ersehnter Festtag“

Neueröffnung des vollständig sanierten Augustinermuseums am 28. Februar

Mit Eröffnung der neuen Ausstellungsräume im ehemaligen Konventgebäude und den Gewölbekellern ist die umfassende Sanierung des Augustinermuseums abgeschlossen. Es präsentiert Kunst- und Kulturgeschichte der Region in einer neuen Qualität.

Mehr als zwei Jahrzehnte hat es gedauert – jetzt ist das denkmalgeschützte Gebäude vollständig erneuert. Modern, barrierearm, interaktiv und partizipativ präsentiert das Museum auf rund 3400 Quadratmetern Kunst- und Kulturgeschichte der Region und verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Kultureller Leuchtturm

„Heute ist ein lang ersehnter Festtag für Freiburg“, sagte Oberbürgermeister Martin Horn. „Mit der vollständigen Eröffnung des Augustinermuseums kehrt ein kultureller Leuchtturm in unsere Stadt zurück, der weit über die Region hinaus strahlt.“ Auch Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach ist froh und dankbar: „Es war ein langer Weg mit vielen Höhepunkten und auch Tiefschlägen. Aber der engagierte Einsatz der vielen Beteiligten hat sich in jeder Hinsicht gelohnt.“ Und Baubürgermeister Martin Haag sagte: „Drei Bauabschnitte waren nötig, um aus einem alten, heruntergekommenen, denkmalgeschützten Gebäude ein neues hochmodernes Museum im Herzen von Freiburg zu machen.“

Mit rund 1600 Quadratmetern zusätzlicher Ausstellungsfläche auf vier Etagen verändert sich das Augustinermuseum spürbar. Im Fokus stehen jetzt stadt- und kulturgeschichtliche Themen, die einen deutlichen Gegenpol zur Ausstellung überwiegend sakraler Kunst im ehemaligen Kirchengebäude bilden.

Hinzu kommt der Einsatz neuer Medien wie Präsentationen, Animationen über interaktive Stationen oder ein immersiver Raum. Besucher*innen können sich beteiligen, in Dialog treten oder sogar eigene Objekte für die Ausstellung vorschlagen. Das Museum öffnet sich für Partizipation und wendet sich ausdrücklich an die Freiburger*innen. Da es alle Inhalte dreisprachig in Deutsch, Englisch und Französisch anbietet, etabliert es sich außerdem als feste Anlaufstelle für Tourist*innen.

Neue Bereiche

In dem Gebäudekomplex, der neben der historischen Klosteranlage auch das 2016 eröffnete Haus der Graphischen Sammlung umfasst, spannt das Museum einen weiten Bogen von der frühen Geschichte bis in die Gegenwart. So führt es von der Schatzkammer mit mittelalterlichen Bildteppichen und Goldschmiedekunst über die Bereiche Stadtgeschichte, Religion, Klöster und Schwarzwald bis hin zu „Protest und Revolution“. Hier ist zu erleben, was Menschen auf die Straße trieb und treibt: von der Badischen Revolution über die Studierendenbewegung der 1960er-Jahre bis hin zu aktuellen Protestbewegungen wie Fridays for Future. Hinzu kommen die Welte-Lounge, die Barockgalerie und der neue FREI_Raum. Dort ist mit „Zukunfts-(t)räume ein Museum im Wandel“ aktuell eine erste Sonderausstellung zu sehen.

Gefeiert wird die Fertigstellung mit einem Eröffnungswochenende am Samstag, 28. Februar, und Sonntag, 1. März. Der Eintritt ins Augustinermuseum ist bis einschließlich Sonntag, 8. März, kostenfrei.

Mehr zum Augustinermuseum in der Sonderbeilage.

Eröffnungsprogramm

1000 Fragen, 1000 Antworten – Cicerones

Im Haus verteilt stehen Fachleute bereit und informieren über Themen und Objekte der Ausstellung.

Zeit: Sa, 28.2. / So, 1.3., jew. 10–17 Uhr

Mitmachangebote für Klein und Groß

Buttons mit Lieblingsmotiven, kreative Museumstaschen oder eine Fensterrosette zum Ausmalen – jede*r kann ein persönliches Andenken gestalten.

Ort: Werkstatt Museumspädagogik im Haus der Graphischen Sammlung, Etage 0 Zeit: Sa, 28.2. / So, 1.3., jew. 10–16.30 Uhr
App-Explainer

Informativ, inklusiv und interaktiv – was bietet die Museen-Freiburg-App?

Ort: Kreuzgang, Konventgebäude, Etage 0 Zeit: Sa, 28.2. / So, 1.3., jew. 10–14 Uhr

Museumsdetektiv*innen

Kleine Rätselfans gehen im Augustinermuseum auf Spurensuche und erhalten für die richtige Lösung eine Urkunde.

Ort: Kreuzgang, Konventgebäude, Etage 0 Zeit: Sa, 28.2. / So, 1.3., jew. 10–12 und 14–16 Uhr

Einblicke in die Restaurierung

Die Restaurator*innen der Museen Freiburg erklären ihre Arbeit.

Ort: Kaiserfensterfoyer, Kirche, Etage 1 Zeit: Sa, 28.2. / So, 1.3., jew. 11–13 und 14–16 Uhr

Welte-Vorführungen

Ein Experte erläutert die Technik des selbstspielenden WelteFlügels und führt ihn vor.

Ort: Welte-Lounge, Konventgebäude, Etage 3 Dauer: 20 Minuten Zeit: Sa, 28.2. / So, 1.3., jew. 11, 12, 14, 15, 16 Uhr

Jazzmusik

Oldtime-Jazz der 1920er-/30er-Jahre mit Redhouse Hot Six

Ort: Skulpturenhalle Zeit: Sa, 28.2., 13–15 Uhr

Einblicke in die Sanierung des Konventgebäudes

Mitarbeitende des Immobilienmanagements Freiburg informieren über Highlights und Herausforderungen bei der Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes.

Ort: Treppenhaus, Konventgebäude, Etage 1 Zeit: Sa, 28.2. / So, 1.3., jew. 14–17 Uhr

Speed-Dates

mit Archäologie, Ethnologie, Naturkunde, Geschichte und Neuer Kunst. Kurator*innen aus dem Archäologischen Museum Colombischlössle, dem Museum Natur und Mensch, dem Dokumentationszentrum Nationalsozialismus und dem Museum für Neue Kunst schlagen in kurzen Dates Brücken zu ihren Häusern.

Orte: Schatzkammer im Haus der Graphischen Sammlung, Etage -1, Stadtgeschichte, Porträtgalerie, Revolution und Barockgalerie im Konventgebäude, Etage 1 und 2 Zeit: So, 1.3., 14–16 Uhr

„Ein herber Rückschlag“

Stadt kritisiert Kürzung bei Integrationskursen

Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach teilt die massive Kritik des Deutschen Städtetags an der Kürzungsentscheidung der Bundesregierung bei den Integrationskursen. Nach Einschätzung des Amts für Migration und Integration wird der Zulassungsstopp in Freiburg rund die Hälfte der bis zu 600 Teilnehmenden betreffen.

„Menschen, die sich integrieren möchten und Deutsch lernen wollen, vom Angebot der Integrationskurse auszuschließen, ist ein Unding“, sagte von Kirchbach. „Wir haben in Freiburg viel dafür getan, Integration voranzubringen, diese Kürzung ist für uns ein herber Rückschlag.“

2024 gab es in Freiburg 500 bis 600 freiwillige Teilnehmer*innen, vor allem EU-Bürger*innen und Drittstaatsangehörige, die über einen Antrag beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge BAMF zu einem Integrationskurs zugelassen wurden. Wenn diese Personengruppen nicht mehr zugelassen werden, wird sich das negativ auf das Kursangebot auswirken. Werden die Mindestteilnehmendenzahlen nicht mehr erreicht, kann das bisherige bedarfsgerechte Kursangebot nicht aufrechterhalten werden.

Gravierende Auswirkungen hat diese Entscheidung insbesondere für Geflüchtete aus der Ukraine. Ohne die bisher kostenfreien Sprachkurse ist für sie auch der Zugang zum Arbeitsmarkt eingeschränkt, viele werden damit tendenziell dauerhaft im Leistungsbezug verbleiben.

„Mit dieser politischen Ad-hoc-Entscheidung wird eine funktionierende und auf den Bedarf vor Ort bezogene Angebots- und Trägerstruktur zerstört“, betont Bürgermeister Ulrich von Kirchbach. „Auch bei einer Korrektur der neuen politischen Vorgaben wird diese so schnell nicht wieder hergestellt werden können.“

Aktuell laufen 62 Integrationskurse bei acht Kursträgern. Die Stadtverwaltung rechnet damit, dass sich durch die geringeren Teilnehmendenzahlen das Angebot um 25 bis 30 Integrationskurse jährlich reduzieren wird. „Die Finanzierungslücke, die sich durch wegfallende Bundesmittel ergibt, liegt schätzungsweise zwischen 1,6 und 1,9 Millionen Euro. Weder über kommunale Mittel noch über Landesmittel für Sprachförderung lässt sich diese Lücke kompensieren“, so Bürgermeister Ulrich von Kirchbach.

Kleine Oasen für die Nachbarschaft

Probelauf für „Parklets“ auf Parkplätzen

Plaudern statt parken – in Freiburger Quartieren können bald kleine Oasen zur Begegnung der Nachbarschaft entstehen. Die Stadt startet dafür einen Pilotversuch und lädt Vereine und Gruppen ein, ihr Konzept einzureichen – Ziel ist, Parkplätze in begrünte Aufenthaltsorte zu verwandeln.

Die Parklets können mit Sitzgelegenheiten, Pflanzkästen oder anderen Ein- und Aufbauten kreativ gestaltet werden. Sie sind für alle da, jede*r darf sie nutzen und dort spielen, werkeln, gärtnern, malen, tanzen oder einfach sitzen und reden. Private und gewerbliche Nutzungen sind nicht erlaubt.

Die Stadt vergibt die Parklets für die sechs Monate von März bis Oktober. Gruppen und Vereine, die ein Parklet beantragen, müssen eine verantwortliche Person als Pate*in mit Anschrift, Telefonnummer und Haftpflichtversicherung benennen. Und sie sind auch für dessen Bau und den Abbau nach Ende der Saison zuständig.

Für die Umgestaltung infrage kommen öffentliche Parkplätze im Freiburger Stadtgebiet außerhalb der Altstadt. Das Parklet darf maximal zwei Stellplätze einnehmen.

www.freiburg.de/parklets

Ganztags betreut und gefördert

Rechtsanspruch ab kommendem Schuljahr – Erstklässler*innen bis 15. März anmelden

Zum kommenden Schuljahr beginnt für die neuen Erstklässler*innen nicht nur die Grundschulzeit, sondern auch ihr Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung und Betreuung. Damit die Stadt diesen Anspruch erfüllen kann, müssen Eltern bis Sonntag, 15. März, ihren genauen Betreuungsbedarf anmelden.

Das Anmelden geht online unter www.freiburg.de/rechtsanspruchgrundschule – eine Registrierung ist erforderlich. Die Stadt benötigt die Daten auch, um den täglichen Betreuungsbedarf exakt zu ermitteln. Nur so lassen sich die Angebote passgenau für die Erstklässler*innen planen.

Beim Ausfüllen des Formulars stellen Eltern durch Auswahl ihrer Schule fest, ob die dortige (entgeltpflichtige) Schulkindbetreuung in städtischer oder in freier Trägerschaft läuft. Ist die Betreuung städtisch, genügt das Ausfüllen des digitalen Formulars.

Wichtig: Ist die Betreuung in freier Trägerschaft, ersetzt die Erklärung des Anspruchs im Online-Formular nicht die Anmeldung des Kindes in der jeweiligen Schulkindbetreuung, (Privat-)Schule oder sonstigen Institution vor Ort. Das bedeutet, bei nicht städtischer Trägerschaft muss das Online-Formular ausgefüllt werden und das Kind zusätzlich beim Träger der Betreuung angemeldet werden.

Die Elternbeiträge für die Schulkindbetreuung und die damit verbundenen Ferienangebote legt die Stadt Freiburg zentral fest. Die Anmeldung zum Betreuungsbedarf bedeutet nicht automatisch, dass die Betreuung am gewünschten Ort stattfinden kann.

Zum Hintergrund

Der Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung gilt ab dem Schuljahr 2026/27. Im ersten Jahr haben nur die neuen Erstklässler*innen Anspruch; danach gilt der Anspruch jeweils für jeden neuen Jahrgang, bis er für alle vier Grundschuljahrgänge umgesetzt ist.

Die Betreuungszeit umfasst acht Stunden Bildung und Betreuung an den Werktagen sowie Förderung in zehn von vierzehn Ferienwochen. Unterrichtszeiten (Ganztags- oder Halbtagschule) und andere schulische Angebote zählen bereits zur Erfüllung des Rechtsanspruchs. Fehlende Zeiten können zum Beispiel durch die Schulkindbetreuung ergänzt werden. Der Anspruch gilt für alle Kinder – unabhängig davon, ob sie an einer privaten oder öffentlichen Grundschule oder an einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum eingeschult werden.

Das WOMI-Team hat neue Sprechzeiten

„Wohnen – Obdach – Migration – Integration“

Das passende Unterstützungsangebot zu finden, ist oft nicht leicht. Deswegen haben das Amt für Migration und Integration und das Amt für Soziales im Juli 2025 zusammen das Projekt „Wohnen – Obdach – Migration – Integration“ (WOMI) ins Leben gerufen, das jetzt neue Sprechzeiten hat.

WOMI richtet sich an Personen, die vor Kurzem aus der EU zugewandert und/oder von Wohnungslosigkeit bedroht oder schon wohnungslos sind – insbesondere an Menschen, die gute Voraussetzungen für eine Reintegration in den Wohnungs- und Arbeitsmarkt mitbringen, aber dennoch Unterstützung benötigen. Sie werden beraten, begleitet und bei Bedarf in andere Hilfssangebote vermittelt.

Die Kontaktaufnahme ist niederschwellig: in Unterkünften, Notschlafstellen, Tagesstätten, Jugendberatungsstellen. Hilfe und Unterstützung gibt es zum Beispiel beim Beantragen eines Wohnberechtigungsscheins, bei Mietschulden, Problemen mit der Arbeit oder der Krankenversicherung sowie in sozialhilferechtlichen und ausländerrechtlichen Fragen, zum Beispiel zum Thema Freizügigkeit.

Damit ergänzt das WOMI-Team bestehende lokale Angebote, reduziert Lücken im Hilfesystem und arbeitet daran, Hürden abzubauen, um Klient*innen schneller helfen zu können.

Benvenuti Bambini!

Die neue Deutsch-Italienische Kita im Güterbahnhofareal hat noch freie Plätze

Toben, spielen, lernen und entdecken, Geschichten lauschen, gemeinsam essen, singen und Quatsch machen – für all das gibt es seit Anfang Februar einen neuen Ort in Freiburg: die Deutsch-Italienische Kita in der Ingeborg-Krummer-Schroth-Straße im Güterbahnhofareal. Und das Allerbeste: Es gibt noch freie Plätze.

Es ist die 24. städtische Kita in Freiburg – in Brühl ist es die erste Kindertageseinrichtung der Stadt. Das Besondere daran: Hier wird nicht nur deutsch, sondern auch italienisch gesprochen. In einer bilingualen Gruppe fördern teils muttersprachliche Fachkräfte die Kinder auch in der italienischen Sprachentwicklung. Für Bildungsbürgermeisterin Christine Buchheit ist dieses Konzept ein wichtiges Signal an die große italienische Community in Freiburg. „Mein Dank gilt daher auch dem italienischen Konsulat für die vertrauensvolle und gelungene Kooperation.“

Gestartet hat der Kitabetrieb mit einer vorerst altersgemischten Gruppe. Ein- und zweijährige Kinder können die Kita von 7.30 bis 14.30 Uhr besuchen. Die größeren Kinder werden bis 15.30 Uhr betreut. In den nächsten Monaten sollen drei weitere Gruppen hinzukommen. Perspektivisch soll es auch weitere zweisprachige Gruppen geben. Italienische Sprachkenntnisse sind zur Anmeldung nicht erforderlich.

Untergebracht ist die Kita im Erdgeschoss eines neu errichteten Wohngebäudes der Freiburger Stadtbau. Neben einem Mehrzweckraum, den die Kleinen zum Bewegen und die Großen für Teamsitzungen und Elternabende nutzen können, gibt es auch ein Kinderbistro mit Essensausgabetheke.

Der Kaufpreis für die Kita inklusive Gestaltung der Außenanlage und einiger Festeinbauten wie Garderoben, Wickeltische, Kinder-Lernküche und Teeküche betrug rund 4,8 Millionen Euro.

Familiennachmittag beim Bürgerservice

Pässe, Ausweise und ein buntes Programm

Große Premiere im Rathaus im Stühlinger: Am Montag, 2. März, findet im Bürgerservicezentrum (BSZ) im Erdgeschoss der erste Familiennachmittag statt. Von 14 bis 16 Uhr erhalten Familien mit Kindern die Gelegenheit, in für Kinder angenehmer Atmosphäre Pässe und Ausweise zu beantragen.

Das BSZ bietet ein attraktives Rahmenprogramm für Kinder an: Mitarbeiter*innen werden mit ihnen Buttons kreieren und Mandalas ausmalen, es gibt eine Bücherkiste, Legosteine, Kinderschminken und eine Popcornmaschine. Derweil bleibt den Eltern mehr Zeit zum Fragen und dem BSZ-Personal mehr Gelegenheit für geduldige Beratung.

Die elektronischen Fotos, die für das Beantragen von Pässen und Ausweisen erforderlich sind, können vor Ort am Fotoautomaten im BSZ gemacht werden. Bitte Geburtsurkunden, Ausweise der Eltern und gegebenenfalls eine Einverständniserklärung nicht vergessen.

Hintergrund dieser Premiere: Kurz vor den Oster- und Pfingstferien steigt die Nachfrage nach Pass- und Ausweisdokumenten in der Regel stark an. Die verfügbaren Termine im Bürgerservice werden dann knapper. Dem soll der Familiennachmittag außerhalb der regulären Öffnungszeiten vorbeugen. Er will Familien mit Kindern frühzeitig zum Beantragen erforderlicher Pass- und Ausweisdokumente animieren. Das soll Nachfragespitzen besser abfangen und die Terminsituation vor der anstehenden Ferienzeit im April und Mai entspannen.

Terminvereinbarung unter Tel. 201-1156.

Kurz gemeldet

Workshop: Beruflich in Bewegung

Wer sich beruflich neu orientieren oder den nächsten Karriereschritt gehen möchte, steht oft vor grundlegenden Fragen: Welche Stärken bringe ich mit? Welche Tätigkeit passt wirklich zu mir? Und in welchem Arbeitsumfeld kann ich mein Potenzial entfalten? Antworten darauf bietet der Kurzworkshop „Was will ich? Was kann ich? – Schritte zur beruflichen (Neu-)Orientierung“ am Freitag, 6. März, 15 bis 17 Uhr. Die Teilnehmerinnen setzen sich intensiv mit ihren fachlichen und persönlichen Kompetenzen auseinander und entwickeln ein konkretes Zielbild für ihre berufliche Zukunft.

Die Teilnahme ist kostenfrei, die Anzahl der Plätze begrenzt. Der Ort wird bei der Anmeldung bekanntgegeben. Anmeldung: www.frauundberuf-bw.de/freiburg

Gehaltsverhandlung für Frauen

Eine positive Haltung zum Thema „Verhandeln“ entwickeln – darum geht es bei einem Online-Vortrag der Kontaktstelle Frau und Beruf am Mittwoch 11. März, von 17 bis 19 Uhr. Denn häufig fehlt Frauen die realistische Einschätzung des „richtigen“ Gehalts und das Selbstvertrauen in die eigenen Leistungen. Mit „Kenne Deinen Wert – Gehaltsverhandlungen für Frauen“ will Referentin Susan Moldenhauer die Haltung dazu zum Positiven verändern. Sie zeigt, wie eine gute Vorbereitung dazu beitragen kann, dass schwierige Gespräche und Verhandlungen gelingen.

Der Vortrag ist kostenlos, Anmeldung bis 9.3.: www.eveeno.com/moldenhauer2026 Weitere Infos: www.frauundberuf-bw.de/freiburg (Veranstaltungen)

Networking –Workshop für Frauen

Die Kontaktstelle Frau und Beruf lädt zu einem Basisworkshop rund um berufliches Networking ein: „Mit Networking beruflich weiterkommen“ findet am Donnerstag, 12. März, 16.30 bis 18.30 Uhr, im Rathaus im Stühlinger statt. Die Teilnehmerinnen erfahren, wie sie berufliche Kontakte aufbauen und pflegen können – beim anschließenden Austausch am Buffet besteht Gelegenheit, das Gelernte direkt anzuwenden und mit Vertreterinnen des Freiburger Frauennetzwerks „futura mentoring“ ins Gespräch zu kommen. Der Workshop richtet sich an Frauen, die bislang wenig Erfahrung mit Netzwerken haben. Referentin ist Linda Steger, Leiterin der Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg – Südlicher Oberrhein, gemeinsam mit Vorstandsfrauen von futura mentoring e. V.

Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung: www.frauundberuf-bw.de/freiburg

Workshop für Empowerment

Migrantinnen stehen bei der Jobsuche vor besonderen Hürden. Mit einem Empowerment-Workshop will die Kontaktstelle Frau und Beruf sie dazu ermuntern, ihre eigene Geschichte, Identität und Stärke in den Mittelpunkt zu stellen und in Deutschland berufliche Perspektiven zu entwickeln. Er findet am Montag, 16. März, 16 bis 18 Uhr, im Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, statt. Voraussetzung sind Sprachkenntnisse ab Niveau B1.

Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung: www.frauundberuf-bw.de/freiburg

Neues Netzwerk für Frauen im Handwerk

Kick-off am 13. März

In Freiburg soll ein neues Netzwerk für Frauen im Handwerk entstehen. Ziel ist es, Frauen in handwerklichen Berufen zu stärken, ihre Erfahrungen sichtbar zu machen und tragfähige Strukturen für Vernetzung und gegenseitige Unterstützung aufzubauen. Auftakt ist am 13. März um 17 Uhr.

Mit diesem Kick-off wollen die Kontaktstelle Frau und Beruf und die Handwerkskammer das Netzwerk für Frauen im Handwerk und klimarelevanten Berufen starten. Ziel ist es, die Frauen zusammenzubringen und sichtbarer zu machen.

Im Mittelpunkt des Abends stehen inspirierende Biografie-Talks mit Frauen aus dem Handwerk – über ihre persönlichen Berufswege, Herausforderungen und Erfolge im männerdominierten Umfeld. In moderierten Austauschformaten und bei Snacks und Getränken finden die Teilnehmerinnen vielfältige Gelegenheiten zum Netzwerken.

Eingeladen sind alle Frauen, die eine Ausbildung im Handwerk absolvieren, bereits im Beruf stehen oder eine Leitungsposition im Handwerk anstreben, sowie Interessierte, die sich für handwerkliche und klimarelevante Tätigkeitsfelder begeistern.

Die Veranstaltung findet am Freitag, 13. März, von 17 bis 19 Uhr in der P3 Kulturwerkstatt, Oltmannsstraße 30, statt.

Infos und Anmeldung (bis 3.3.): www.frauundberuf-bw.de/kontaktstelle-frau-und-beruf-freiburg (Veranstaltungen)

Ziel: Förderung der Artenvielfalt

Biotopverbundplan Freiburg-Schwarzwald ist fertig

Weltweit ist die Biodiversität seit Jahrzehnten rückläufig; in den nächsten Jahren sind rund eine Million Arten vom Aussterben bedroht. Um diesem dramatischen Abwärtstrend lokal etwas entgegenzusetzen, hat die Stadt 2019 den „Aktionsplan Biodiversität“ beschlossen. Ein zentraler Baustein ist der jetzt fertiggestellte Biotopverbundplan Freiburg-Schwarzwald.

Straßen, Wohngebiete und intensiv genutzte Felder trennen oft die Lebensräume von Tieren und Pflanzen. Deshalb ist es wichtig, solche Wanderhindernisse zu überwinden und zusammenhängende Biotopverbünde zu schaffen. Ziel ist es, ökologisch hochwertige Lebensräume zu erhalten und neu zu entwickeln. So können sich verschiedene Tierarten – beispielsweise Amphibien, Reptilien, Heuschrecken und Schmetterlinge – sowie Pflanzen in menschengenutzten Kulturlandschaften ausbreiten und vermehren.

Das Potenzial im Freiburger Schwarzwald ist groß: Viele extensiv genutzte Wiesen und Weiden sind (noch) artenreich. Aktuell machen ökologisch wertvolle Lebensräume hier rund 23 Prozent der Offenlandfläche aus (etwa 142 von 618 Hektar) – allerdings sind diese Grünlandlebensräume zunehmend bedroht.

Durch die Umsetzung aller im neuen Biotopverbundplan vorgeschlagenen Maßnahmen könnte ihr Anteil auf rund 41 Prozent steigen (256 Hektar). Das gäbe vielen regionalen Tier- und Pflanzenarten eine langfristige Perspektive.

Umweltbürgermeisterin Christine Buchheit betont: „Artenvielfalt braucht Konzepte, Raum und dauerhafte Pflege. Mit dem Biotopverbundplan Freiburg-Schwarzwald schaffen wir nun auch eine Perspektive für die Tier- und Pflanzenwelt der Schwarzwaldhänge und -täler im Osten unserer Stadt.“

Dafür ist die Stadt allerdings auf Unterstützung von privaten Flächeneigentümer*innen angewiesen. Vom Land gibt es Fördermitteln, beispielsweise für die extensive Beweidung, die Sanierung und Neuanlage von naturnahen Gewässern oder Blühflächen auf Äckern. Die fachliche Beratung steuert das Umweltschutzamt bei. Wer die wünscht, wendet sich bitte per E-Mail an umweltschutzamt@freiburg.de.

Auch wer einen privaten Garten hat, kann zur Artenvielfalt beitragen. Unterstützung dafür gibt es im Rahmen des Förderprogramms „Artenschutz in der Stadt“ – und weitere Informationen unter www.freiburg.de/artenschutz.

Bereits 2024 hat das Umweltschutzamt den Biotopverbundplan Tuniberg fertiggestellt. Gemeinsam mit dem Plan Freiburg-Schwarzwald ist jetzt sowohl der Osten mit der Vorbergzone, den Schwarzwaldhängen und -tälern als auch der Westen mit dem Tuniberg und der Mooswaldniederung abgedeckt. Die Planungen für den neuen Biotopverbund Freiburg-Mitte laufen bereits – dann steht einem flächendeckenden Biotopverbund Freiburg nichts mehr im Weg.

Kurz gemeldet

FR 1 im Freiburger Osten wird breiter

Zwischen Sandfangbrücke und Dreisamstadion wird der FR 1 auf einer 950 Meter langen Strecke bis Mitte März auf 4,20 Meter verbreitert – bisher sind es drei Meter. Fahrbahnmarkierungen sollen den Weg noch sicherer machen. Außerdem wird in der Nähe der Bäume ein Baumsubstrat eingebaut, das künftige Wurzelhebungen verhindern soll. Die Verbreiterung kostet rund 220.000 Euro.

Fahrbahnsanierung der Mooswaldstraße

Ab Montag, 2. März, saniert das Garten- und Tiefbauamt die Fahrbahn der Mooswaldstraße. Der erste Bauabschnitt bis 11. März reicht von der Höge- bis zur Kandelblickstraße, danach geht es von der Kandelblickstraße bis zum Fliederweg weiter. Bis Freitag, 20. März, soll alles fertig sein. Während der Bauzeit ist die Mooswaldstraße im jeweiligen Bauabschnitt voll gesperrt.

Parallel zur Straßensanierung laufen letzte Arbeiten der Badenova an einer Wasserleitung zwischen der Högestraße und der Autobahnunterführung. Weil dafür dieser Abschnitt bis 11. April voll gesperrt wird, muss der Linienverkehr der VAG großräumig umgeleitet werden. Von Montag, 2. März, bis voraussichtlich Samstag, 11. April, ändert sich der Fahrplan der Linien 25 und 36. Wie genau, steht auf der VAG-Homepage: www.vag-freiburg.de.

FR 1 im Westen zehn Tage gesperrt

Für den neuen Stadtteil Dietenbach werden ab 2. März Hochspannungsleitungen zwischen dem Rieselfeld und Lehen umgelegt. Die bisherigen Leitungen werden zu einer Gemeinschaftsleitung zusammengefasst, die künftig auf der Ostseite der Tel-Aviv-Yafo-Allee sowie der B 31a verläuft. Für die Arbeiten muss der FR 1 westlich der Breisgauer Straße auf einem Abschnitt von rund 700 Metern bis Donnerstag, 12. März, gesperrt werden. Eine Umleitung für den Radverkehr ist ausgeschildert.

Vermarktung für Dietenbach startet

Ein weiterer wichtiger Meilenstein für den neuen Stadtteil Dietenbach ist erreicht: Ab sofort beginnt die Ausschreibung der Grundstücke im ersten Bauabschnitt „Am Frohnholz“ mit rund 800 Wohneinheiten auf 107 Grundstücken. Ähnlich wie in Kleineschholz gilt: Nicht die Meistbietenden erhalten ein Grundstück, sondern die Bewerber*innen mit dem passendsten Konzept hinsichtlich ökologischer, sozialer und städtebaulicher Aspekte. Die Grundstücke werden entweder einzeln oder in einem Paket mit mehreren Grundstücken angeboten. Derzeit werden 23 Vergabepakete ausgeschrieben. Die Ausschreibung erfolgt über eine digitale Vermarktungsplattform, die auf www.freiburg.de/dietenbach zu finden ist. Bewerbungen sind bis zum 12. Juni möglich.

Startschuss im Baugebiet „Im Zinklern“

FSB beginnt mit Vorbereitungen für zwei Wohnbauprojekte

Mit den vorbereitenden Arbeiten auf zwei Grundstücken im neuen Baugebiet „Im Zinklern“ hat die Freiburger Stadtbau (FSB) mit der Entwicklung des neuen Quartiers in Lehen begonnen. Als eine der ersten von mehreren Bauträgern startet sie mit der Umsetzung ihrer zwei Projekte zwischen dem Lehener Dorfkern und den Dreisam-Auen.

Die beiden Projekte sind Bestandteil der laufenden Wohnbauoffensive der FSB. Am künftigen Quartiersplatz und am südlichen Quartiersrand werden rund 130 FSB-Wohneinheiten mit geförderten Mietwohnungen und Eigentumswohnungen entstehen. Die vorbereitenden Arbeiten beginnen noch im Februar.

Auf dem mitten im künftigen Quartier gelegenen Grundstück „Zink 1“ entstehen circa 60 Eigentumswohnungen in monolithischer Bauweise inklusive einer fünfgruppigen Kita im Erdgeschoss. Fassadenbegrünung sowie Photovoltaikanlagen auf dem Dach sind fester Bestandteil des nachhaltigen Konzepts.

Auf dem zweiten Grundstück „Zink 6“ am südlichen Quartiersrand Richtung Paduaallee entstehen rund 70 geförderte und frei finanzierte Mietwohnungen in Holzhybridkonstruktion. Auch dieses Projekt setzt auf Fassadenbegrünung und Photovoltaik. Beide Projekte liegen an der Straße Im Zinklern Richtung Dreisam.

Derzeit laufen bereits Erschließungsarbeiten im gesamten Baugebiet. Mit dem Beginn der vorbereitenden Arbeiten und der Freimachung der beiden Baufelder startet die FSB die weitere Entwicklung des Quartiers „Im Zinklern“.

Im Laufe des Frühjahrs und Sommers werden unter anderem Eidechsen vom Grundstück Zink 1 auf Ausgleichsflächen umgesiedelt. Nach der Eidechsenumsiedlung wird auf Zink 1 Ende des Jahres eine Kampfmittelbeseitigung durchgeführt. Der Baubeginn für die beiden Wohngebäude erfolgt in 2027. Rund zwei Jahre danach werden die Häuser bezugsfertig sein.

Rad- und Gehwege freihalten

Hecken jetzt schneiden – ASF sammelt das Schnittgut ein

Noch bis März sind Rückschnitte bei Hecken uneingeschränkt erlaubt – und auch erforderlich, um Rad- und Gehwege freizuhalten. Wer nicht weiß, wohin mit dem Schnittgut: Die ASF holt es ab 2. März ab.

Das baden-württembergische Straßengesetz schreibt vor, dass Anpflanzungen die Verkehrssicherheit nicht gefährden dürfen. Der Luftraum über Fahrbahnen muss bis 4,50 Meter und jener über Geh- und Radwegen bis 2,50 Meter freigehalten werden. Auch dürfen Büsche und Bäume nicht in den Straßenraum ragen. Wer dieser Pflicht nicht nachkommt, ist haftbar, wenn beispielsweise jemand durch überhängende Bepflanzung oder herabfallende Äste zu Schaden kommt.

Vogelschutz ab März

Die erforderlichen Rückschnitte sind aber nur noch im Februar uneingeschränkt erlaubt, denn im März beginnt die Vogel-schutzzeit. Formschnitte sind dann noch möglich, aber keine radikalen Rückschnitte. Dieses Verbot gilt jedoch nicht, wenn der Rückschnitt nötig ist, um den Verkehrsraum freizuhalten.

Falls sich in den Hecken oder Bäumen aber Nester mit Eiern oder Jungvögel befinden, gilt: Schere oder Säge beiseite legen und das weitere Vorgehen mit der unteren Naturschutzbehörde abstimmen (Tel. 0761 201-6125, -6126, -6127, -6157).

ASF holt Schnittgut ab

Vom 2. bis 20. März sammelt die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Schnittgut aus privaten Gärten ein. Die Gartenabfälle werden gehäckselt und kompostiert. Das Strauchwerk soll am Abend vor der Abholung auf dem Gehweg bereitgestellt werden. Es muss mit Naturkordel (kein Plastik) zusammengebunden sein und darf eine Länge von maximal 120 cm und einen Astdurchmesser von 3 cm nicht überschreiten. Kurzes Schnittgut, das sich nicht bündeln lässt, kann in Kartons oder Papiersäcken bereitgestellt werden. Loses Schnittgut und Gartenabfall in Plastiksäcken wird nicht mitgenommen. Die Abholtermine gibt es in der ASF-Abfall-App oder unter www.abfallwirtschaft-freiburg.de (unter Abfuhrtermine).

Warum gibt es eine Langemarckstraße?

Ausstellung im Stadtarchiv beleuchtet Hintergründe

Bundesweit sind mehr als 30 Straßen nach dem kleinen belgischen Örtchen Langemarck benannt – auch in Freiburg. Warum die Straße im Quartier westlich der Merzhauser Straße so heißt, beleuchtet eine Ausstellung im Stadtarchiv.

Am 10. November 1914 griffen deutsche Truppen bei Langemarck in Belgien die alliierte Front an. Mehr als 2000 junge, unerfahrene Rekruten verloren ihr Leben. Aus dem militärischen Scheitern entstand der „Mythos von Langemarck“ als Sinnbild für die vermeintliche Opferbereitschaft der deutschen Jugend. Gedenkfeiern, Publikationen sowie Denkmäler und Straßenbenennungen in der Nachkriegszeit und während des Nationalsozialismus verankerten ihn dauerhaft im öffentlichen Raum. Seit 1934 erinnert die zentrale Achse in der Unterwiehre an diesen Ort.

Im Mittelpunkt der Ausstellung „Langemarckstraßen – in Freiburg und anderswo“ stehen die Entstehung und Benennung der Freiburger Langemarckstraße sowie die wechselnden öffentlichen Debatten um ihren Namen. Die Ausstellung im Stadtarchiv an der Neuen Messe ist bis zum 16. Juni zu sehen. Sie entstand als Teil einer Wanderausstellung im Rahmen eines gemeinsamen Erinnerungs- und Friedensprojekts der belgischen Gemeinde Langemark-Poelkapelle, des In Flanders Fields Museum in Ieper/Ypern und der University of Kent. Sie wurde und wird auch in anderen Städten mit Langemarckstraßen gezeigt.

Stadtarchiv, Neuer Messplatz 5a Öffnungszeiten: Mo/Di/Do 10–16 Uhr, Mi 10–18 Uhr. Führungen jeden Mi 15 Uhr. Eintritt frei. Weitere Infos: www.freiburg.de/stadtarchiv

Von Töchtern und Müttern und Sprache

Freiburger Andruck mit Oliwia Hälterlein

Die zweite Ausgabe der Lesereihe „Freiburger Andruck“ in diesem Jahr präsentiert den Debütroman „Wir Töchter“ von Oliwia Hälterlein. Am Mittwoch, 11. März, um 19.30 Uhr liest die Freiburger Autorin im Literaturhaus aus ihrem Werk. Als Waleria erfährt, dass sie keine Kinder bekommen kann, löst es Unerwartetes in ihr aus, obwohl sie nie einen Kinderwunsch verspürte: Was bedeutet es, die Letzte in der Generationenfolge ihrer Familie zu sein? Ihre Großmutter Marianna, geboren während des Zweiten Weltkriegs, war eine Bäuerin. Die Mutter Róza, geprägt von der sozialistischen Volksrepublik Polen, ist ebenfalls auf dem Land aufgewachsen. Durch Zufall lernt sie die Stadt Gdansk und das Leben inmitten der Solidarność-Revolution kennen und verlässt Polen Ende der 1980er-Jahre Richtung Westdeutschland, wo Waleria groß wird.

In ihrem Debütroman „Wir Töchter“ verwebt Hälterlein die Geschichte dreier Generationen. Sie erzählt von Töchtern und Müttern, Körper und Sprache, Herkunft und Zukunft.

Durch den Abend am 11. März führt Hanna Hovtvian vom Kulturamt Freiburg. „Freiburger Andruck“ ist eine Kooperation des Kulturamts mit dem Literaturhaus Freiburg, der Stadtbibliothek, dem Theater Freiburg, dem SWR-Studio Freiburg und der Badischen Zeitung. Seit 2009 stellt die Reihe in Premierenlesungen die neuen Bücher von Freiburger Autor*innen und Übersetzer*innen vor.

Eintritt: 9/6 Euro, Karten: BZ-Kartenservice (Kaiser-Joseph-Str. 229) und unter www.reservix.de

Weitere Infos beim Kulturamt: Tel. 0761 201-2115, oder unter www.freiburg.de/freiburgerandruck

Jetzt Kulturförderung beantragen

Kulturamt unterstützt Kunst- und Kulturschaffende

Ab sofort können Kunst- und Kulturschaffende mit zentralem Wirkungsort in Freiburg beim Kulturamt Anträge auf Projektförderung für 2026 stellen. Die Bewerbungsfrist endet am 1. Mai. Förderungen gibt es für folgende Bereiche: Film, Kulturelle Bildung, Kulturelle Zugänge, Musik und Nachtkultur. Außerdem startet die Vergabe der Kultur-Soli-Mittel im Bereich Darstellende Künste.

Film

Gefördert werden Produktionen von freien Filmprojekten im Bereich der Stoffentwicklung, Produktion oder Postproduktion.

Ansprechpartnerin im Kulturamt: ann-kathrin.harr@freiburg.de Tel. 0761 201-2104 Online-Beratung: 12.3. / 16.4., jeweils 17 Uhr

Kulturelle Bildung

Gefördert werden Projekte, in denen das künstlerische Arbeiten der Teilnehmenden im Mittelpunkt steht. Die Projekte schaffen Gestaltungs- und Experimentierräume, in denen vor allem junge Menschen Kunst und Kultur nutzen, um selbstbestimmt ihre Themen zu verhandeln. Darüber hinaus fördern sie die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Kunst und Kultur einerseits und Bildung, Jugend oder Soziales andererseits.

Ansprechpartner im Kulturamt: mario.willersinn@freiburg.de Tel. 0761 201-2106 Online-Beratung: 13.3., 11 Uhr / 14.4., 16.30 Uhr

Kulturelle Zugänge

Gefördert werden Projekte, die eine Teilhabe insbesondere für Menschen ermöglichen, denen ein Zugang zu Kunst und Kultur erschwert ist. Die Projekte sollen Hindernisse abbauen und neue Zielgruppen aktivieren. Im Mittelpunkt stehen Auseinandersetzung und Wirkungen von Kunst und Kultur auf die Beteiligten – als Individuum und Gemeinschaft. Kultureinrichtungen und Zielgruppen müssen hierfür intensiv zusammenarbeiten.

Ansprechpartnerin im Kulturamt: clementine.herzog@freiburg.de Tel. 0761 201-2112 Online-Beratung: 16.3., 12.30 Uhr / 24.3., 17 Uhr

Musik

Gefördert werden Projekte von hoher künstlerischer Qualität, die das Freiburger Konzertleben wesentlich bereichern und mit fairen Honoraren durchgeführt werden. Projekte, die neue Formate erproben oder selten gehörtes Repertoire zur Aufführung bringen, werden besonders berücksichtigt. CD-Produktionen sind ausgeschlossen.

Ansprechpartnerin im Kulturamt: sonja.kiefer-blickensdorfer@freiburg.de, Tel. 0761 201-2111 Online-Beratung: 17.3., 11 Uhr / 15.4., 17 Uhr

Streetart und Nachtkultur

Gefördert werden Projekte, die von hoher künstlerischer Qualität sind, Kooperationen zwischen verschiedenen Kunstformen und Initiativen erproben oder die einen Beitrag zur Bildung nachhaltiger Strukturen leisten. Das Förderprogramm ist inhaltlich bewusst weit gefasst. Nicht gefördert werden Streamings konventioneller Konzerte, Umsetzungen bestehender Produktionen sowie Projekte, deren Hauptaugenmerk auf nicht künstlerischen, zum Beispiel technischen oder baulichen, Aspekten liegt.

Ansprechpartnerin im Kulturamt: miriam.cheema@freiburg.de Tel. 0761 201-2102 Online-Beratung: 19.3. / 13.4., jeweils 17 Uhr

Weitere Infos

Für einen etwaigen Mehraufwand für inklusive Maßnahmen können Projekte in allen Förderbereichen ergänzend Fördermittel erhalten. Der Mehraufwand ist nachvollziehbar auszuweisen. Diese zusätzliche Förderung setzt einen Förderzuschuss des Projekts in einem der Förderbereiche voraus.

Die Entscheidungen des Kulturamts orientieren sich an Förderkriterien, die der Gemeinderat der Stadt Freiburg beschlossen hat, und werden mithilfe externer Jurys getroffen. Eine Beratung vor Antragstellung durch die zuständigen Mitarbeiter*innen ist zu empfehlen – besonders bei Erstanträgen und für den Förderbereich der Kulturellen Bildung. Grundsätzliche Fragen beantworten die FAQs auf der Website.

Detaillierte Informationen zum Abgabeverfahren sowie die Antragsunterlagen finden sich unter www.freiburg.de/kulturamt

Vergabe der Kultur-Soli-Mittel

Ab sofort können Kunst- und Kulturschaffende aus dem Bereich der freien Darstellenden Künste beim Kulturamt Anträge für den Bereich Wiederaufnahmen/Gastspiele stellen.

Wiederaufnahmen / Gastspiele

Gefördert werden insbesondere Wiederaufnahmen und Gastspiele von Produktionen, die aus Projektfördermitteln in den letzten fünf Jahren produziert und aufgeführt worden sind. Antragsberechtigt sind professionelle Akteur*innen und Gruppen aus dem freien Theater- und Tanzbereich in Freiburg. Die Bewerbungsfrist endet am 15. März. Eine Beratung vor Antragstellung ist zu empfehlen.

Ansprechpartnerin im Kulturamt: kathrin.feldhaus@freiburg.de Tel. 0761 201-2103 Online-Beratung (mit Anmeldung): Mo, 2.3., 12 Uhr / Mo, 9.3., 16 Uhr

Vorschau zweite Jahreshälfte: Koproduktionen

Gefördert werden Projekte, die in Kooperation zwischen einer Freiburger Einrichtung und freischaffenden Solokünstler*innen oder Gruppen entstehen. Kollaborationen mit anderen Trägern, etwa aus dem Bildungs- oder Sozialbereich, sind ebenso willkommen, vorausgesetzt, dass ein künstlerischer Prozess und eine entsprechende öffentliche Darbietung im Zentrum stehen. Partnerschaften, die neue Wege gehen, sind besonders erwünscht. Weitere Infos folgen vor der Ausschreibung im Herbst.

Weitere Infos

Die Entscheidungen des Kulturamts werden mithilfe externer Jurys getroffen. Detaillierte Informationen zum Vergabeverfahren sowie die Antragsunterlagen gibt es unter www.freiburg.de/kulturamt.

Kurz gemeldet

Berufseinstieg für Migrant*innen

Um den beruflichen Einstieg von Migrant*innen in Deutschland geht es bei einem Themennachmittag am Montag, 16. März, von 15 bis 18 Uhr im Wegweiser Bildung in der Stadtbibliothek, Münsterplatz 17. Dabei beantwortet der Wegweiser Bildung zusammen mit zahlreichen anderen Institutionen Fragen wie: Wie kann ich einen Schul- oder Berufsabschluss nachholen? Wie finde ich eine Ausbildungsstelle, wie eine Arbeit? Wie und wo kann ich meine Deutschkenntnisse verbessern? Für die Teilnahme ist ein Deutschniveau von B1 nötig.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Zahl der Teilnehmer*innen begrenzt. Anmeldung unter veranstaltung@wegweiser-bildung.de oder Tel. 0761 36895-87. Weitere Infos unter www.wegweiser-bildung.de/veranstaltungen

Trennung meistern – Kinder stärken

Die städtische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche bietet einen Elternkurs zu Trennung und Scheidung an. „Trennung meistern – Kinder stärken“ umfasst sechs Module zu Themen wie Stress- und Emotionsregulation, Konfliktverhalten und Kommunikation oder Stärkung der Erziehungskompetenz. Dabei besteht Gelegenheit, Eltern kennenzulernen, die in einer ähnlichen Situation sind. In Gesprächen und Übungen werden Lösungsideen für schwierige Situationen erarbeitet und ausprobiert. Der Kurs startet am Montag, 20. April, die weiteren Termine sind an den Montagen 4. und 18. Mai, 15. und 29. Juni sowie 13. Juli, jeweils von 16.30 bis 19.30 Uhr in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Habsburgerstr. 2, 1. OG.

Anmeldung per E-Mail an beratung-habsburgerstrasse@freiburg.de oder unter Tel. 0761 201-8521. Nähere Infos unter www.freiburg.de/erziehungsberatung

Fernstudium – wie funktioniert das?

Der Wegweiser Bildung und die Fernuniversität Hagen laden zu einer offenen Studienberatung ohne Anmeldung am Samstag, 7. März, 10.30 bis 12.30 Uhr, in den Wegweiser Bildung in der Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, ein. Egal, ob neben dem Beruf, nach dem Abitur oder parallel zur Kindererziehung – ein Fernstudium passt zu vielen Lebenssituationen. Es ist mit Abitur und für beruflich Qualifizierte auch ohne Abitur möglich.

www.wegweiser-bildung.de/veranstaltungen

Rückgabestellen für Mehrwegbecher

Freiburg baut als erste Stadt Deutschlands einen lokalen Zusammenschluss für Mehrwegverpackungen auf. Zunächst startet das Projekt mit Mehrwegbechern. Ziel ist es, dass Nutzer*innen ihre Becher an möglichst vielen Orten unkompliziert zurückgeben können. Eine Web-App zeigt jetzt, wo sich die Rückgabestellen befinden. Einfach den QR-Code am Becher scannen, schon wird die nächstgelegene Rückgabestelle angezeigt – schnell, unkompliziert und ohne Anmeldung.

Rückgabestellen unter www.freiburg.de/mehrweg

Besucherrekord im Waldhaus

Neues Jahresprogramm mit mehr als 100 Veranstaltungen – Ausstellung mit Naturfotografien

Jubel an der Wonnhalde: Das Waldhaus, Freiburgs Träger für Umweltbildung zu den Themen Wald und Nachhaltigkeit, meldet einen neuen Rekord. Mehr als 49.000 Erwachsene, Kinder und Jugendliche haben im vergangenen Jahr das Waldhaus besucht. Das ist seit seiner Eröffnung im Jahr 2008 ein Höchstwert.

Grundstein des Rekords waren drei sehr erfolgreiche Ausstellungen, die im Jahr 2025 fast 15.000 Besuchende anzogen: „Facettenreiche Insekten – Vielfalt, Gefährdung, Schutz“ wurde bis in den Juni verlängert, die Foto-Ausstellung „Gesichter des Klimawandels“ – eine Fortsetzung der Kooperation mit der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule – sahen sich in vier Monaten Laufzeit rund 5000 Menschen an, und auch die erste Werkschau, „Handmade im Waldhaus – geschnitzt, geschnefelt, geflochten“, sprach viele Freiburger*innen an. Zu sehen waren Gegenstände, Holzobjekte und Bilder, wie sie in den Kursen des Waldhauses gefertigt werden können.

Zum Rekord beigetragen haben auch die vielfältigen Angebote für Schulklassen. Sowohl bei den Tagesprogrammen als auch bei den Wochenprojekten überstieg die hohe Nachfrage oft die Kapazitäten des Waldhauses. So konnten über 7500 Schüler*innen aller Altersstufen den Wald und die Natur aus erster Hand und mit allen Sinnen erleben. Im Vergleich zum Jahr 2024 ist das ein gutes Drittel mehr.

Die Angebote im offenen Jahresprogramm wurden von fast 6000 Menschen wahrgenommen. Zwei Drittel der Exkursionen, Spaziergänge, Kurse in der Grünholzwerkstatt oder Familienangebote, die eine Anmeldung erforderten, waren ausgebucht. Unter den Großveranstaltungen und Aktionstagen fanden die Frischpilzschau mit 650 und der Waldherbst mit 3500 Besuchenden besonders großen Anklang.

„Engagierte Arbeit“

„Der hohe Zuspruch bei den Freiburger*innen jeden Alters spricht für sich“, freut sich Christine Buchheit, Umweltbürgermeisterin und Vorstandsvorsitzende der gemeinnützigen Stiftung Waldhaus. „Das ist eine große Bestätigung für die engagierte Arbeit dieser wichtigen Bildungseinrichtung.“

Seit 18 Jahren leistet das Waldhaus mit seinen Bildungsangeboten einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung (kurz BNE). Dafür wurde es im November 2025 vom Umweltministerium Baden-Württemberg als BNE-Einrichtung zertifiziert und für sein Engagement ausgezeichnet.

Neues Programmheft

Anfang März erscheint das Programmheft 2026: mit über 100 Exkursionen, Spaziergängen, Vorträgen, Workshops, Konzerten und Aktionstagen. Viele Angebote finden unter freiem Himmel statt, etwa die neue Reihe „Stress lass nach – Afterwork Waldbaden“. Im September wird der Wald mit einer außergewöhnlichen Musiktheater-Uraufführung zum Resonanzraum: In Kooperation mit dem Waldhaus präsentiert die Community Oper eine eigens komponierte „Waldoper“.

Preisgekrönte Naturfotos

Ab 6. März zeigt das Waldhaus preisgekrönte Naturfotografien aus den renommierten Wettbewerben „Europäischer Naturfotograf des Jahres“ und „Fritz-Pölking-Preis“. Dabei ist eine Auswahl an Bildern aus dem Wettbewerb 2023 zu sehen. Sie führen die Schönheit und Einzigartigkeit der Natur, aber auch ihre Fragilität angesichts der weltweiten Biodiversitäts- und Klimakrise eindrucksvoll vor Augen. Die öffentliche Vernissage findet am Donnerstag, 5. März, um 18 Uhr statt.

Dank guter Kooperationen und Förderungen ist mehr als ein Drittel der Veranstaltungen kostenfrei. Dazu zählen bewährte Highlights wie die Reihe „Wälder der Welt“, die am 19. April Kolumbien in den Mittelpunkt stellt, und der Waldherbst am 18. Oktober.

Das Jahresprogramm 2026 gibt es im Waldhaus, in allen öffentlichen Einrichtungen der Stadt und an vielen weiteren Stellen, außerdem zum Download unter www.waldhaus-freiburg.de

Mehr Tierwohl, mehr Sauberkeit

Taubenhaus an der Blauen Brücke eingeweiht

An der Blauen Brücke ist das neue „Taubenquartier“ offiziell eingeweiht. Damit stärken die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) und die Freiburger Stadtverwaltung ihr tierschutzorientiertes Stadtauben-Management und sorgen für mehr Sauberkeit und Lebensqualität im öffentlichen Raum.

Gemeinsam mit engagierten Privatpersonen sowie der Initiative „Respektiere Tauben“ verfolgt die Stadt Freiburg damit konsequent einen Ansatz, der auf tiergerechte Betreuung und Populationskontrolle statt auf Vergrämung setzt. Davon profitieren Mensch, Tier und die Stadt.

Stadtauben sind keine Wildtiere, sondern Nachfahren domestizierter Haustauben. Ihr ausgeprägtes Brutverhalten ist menschengemacht und führt in Städten häufig zu Konflikten. Taubenhäuser bieten hierfür eine nachhaltige Lösung: Die Tiere erhalten dort Futter, Wasser und geschützte Brutplätze. Zudem werden Eier durch Attrappen ersetzt, wodurch sich die Population wirksam regulieren lässt, ohne den Tieren zu schaden. Gleichzeitig werden öffentliche Plätze, Fassaden und Balkone spürbar entlastet.

Nach den erfolgreichen Standorten in der Bugginger Straße und in der Schwabentorgarage ist das Taubenquartier an der Blauen Brücke bereits der dritte Taubenschlag im Rahmen des Freiburger Stadtauben-Managements. Nächster Schritt soll ein Taubenschlag im Dachgeschoss des Historischen Kaufhauses sein.

Der Standort im Stühlinger wurde gezielt gewählt, da eine bislang von Tauben genutzte Öffnung in der Stadtbahnbrücke geschlossen werden musste. Um zu verhindern, dass die Tiere unkontrolliert auf Balkone und Fassaden ausweichen, wurde hier ein alternativer Nist- und Aufenthaltsort geschaffen. Den Standort hat der Freiburger Unternehmer Peter Unmüßig kostenfrei zur Verfügung stellt.

Zusätzlich werden durch den neuen Container weitere, bislang im Stadtteil lebende Tiere erreicht. Im Moment befinden sich dort rund 90 Tauben, perspektivisch können etwa 250 bis 300 Tiere untergebracht werden.

Die Betreuung übernehmen zwei Teilzeitkräfte der ASF. Die Tauben vom Konzerthaus werden aktuell angefüttert und sollen später ebenfalls im neuen Taubencontainer untergebracht werden.

Stellenanzeigen der Stadt Freiburg

unter www.wirliebenfreiburg.de